

Erster Zellkultur-basierter quadrivalenter Influenza-Impfstoff zugelassen

— Die Europäische Kommission hat die Marktzulassung für einen neuen saisonalen Influenza-Impfstoff erteilt: FLUCELVAX® TETRA ist der erste in Europa erhältliche Zellkultur-basierte quadrivalente Influenza-Impfstoff (QIVc). Er ist ab einem Alter von 9 Jahren zugelassen und wird von dem Unternehmen Seqirus für die Saison 2019/2020 in Europa auf den Markt gebracht.

Im Dezember 2018 stellte Seqirus auf der Canadian Immunisation Conference (CIC) eine retrospektive Analyse von über 1,3 Millionen Patientenakten vor. Diese weist darauf hin, dass QIVc bei Personen ab einem Alter von 4 Jahren in der Influenzasaison 2017/2018 in den USA um 36,2% wirksamer gewesen sein könnte als konventionelle Ei-basierte quadrivalente Impfstoffe (QIVe). Die Grippesaison 2017/2018 gilt in den Vereinigten Staaten aufgrund der Prädominanz des H3N2-Virus als eine der schlimmsten der vergangenen Jahre.

Forschungen legen nahe, dass H3N2-Viren Veränderungen durchlaufen können, wenn sie in Eiern produziert werden. Das führte zu der Hypothese, dass diese Veränderun-

gen die Wirksamkeit von konventionellen Ei-basierten Influenza-Wirkstoffen in H3N2-dominierten Saisons herabsetzen können. Wird die H3N2-Komponente von Zellkultur-basierten Impfstoffen vollständig ohne Ei-basierte Prozesse hergestellt, könnte sie eine höhere Entsprechung mit dem kursierenden H3N2-Stamm und damit einen potenziell besseren Schutz bieten.

Bisher liegt keine randomisierte kontrollierte Studie zum Vergleich der Wirksamkeit von QIVe und QIVc vor. Nicht-interventionelle Studien aus der Praxis werden so immer wichtiger für die Ermittlung der Wirksamkeit von Influenza-Impfstoffen – allerdings basieren die Ergebnisse der auf der CIC vorgestellten QIVc-Studie auf Daten aus nur einer Influenzasaison. FLUCELVAX® TETRA wurde von der EMA auf der Grundlage von Immunogenität und Sicherheit, verglichen mit einem Zellkultur-basierten trivalenten Influenza-Impfstoff, positiv bewertet und von der Europäischen Kommission zugelassen. *red*

Nach Informationen von Seqirus

Meningokokken – Beratungsgespräch ist essenziell für Impfentscheidung

— Wie eine aktuelle Umfrage unter Eltern zeigt, informieren sich 82% der Befragten bei ihrem Kinder- und Jugendarzt über Themen wie Impfungen. 97% der Eltern lassen ihre Kinder wie vom Arzt empfohlen impfen. Dies zeigt deutlich, welchen hohen Stellenwert das Beratungsgespräch in der Praxis hat. Vor allem bezüglich Meningokokken-Impfungen sind viele Eltern unsicher, ob sie ihre Kinder, neben der von der STIKO standardmäßig empfohlenen Impfung gegen die Serogruppe C auch gegen die häufiger auftretende Serogruppe B impfen lassen sollen.

Mit circa 66% ist die Meningokokken-Serogruppe B aktuell für die meisten Meningokokken-Fälle in Deutschland verantwortlich, gefolgt von Serogruppe C mit rund 19%. Bereits etwa 60% der gesetzlich Krankenversicherten erhalten eine Kostenerstat-

tung der Meningokokken-B-Impfung – komplett oder teilweise – auf Anfrage bei ihrer Krankenkasse. Weitere Informationen dazu sind unter www.kinderaerzte-im-netz.de in der Rubrik „Impfen“ zu finden.

Die Aufklärungskampagne „Meningitis bewegt.“ von GSK macht seit 2016 Eltern auf Meningokokken aufmerksam. Damit unterstützt das Unternehmen Kinder- und Jugendärzte bei ihrer Aufklärung in der Praxis (www.meningitis-bewegt.de). Zur zusätzlichen Unterstützung, stellt GSK die Broschüre „Was sind eigentlich Meningokokken?“ bereit (kostenlos herunterzuladen unter www.gskpro.de/meningokokken). Darin finden sich Informationen zu Ansteckungswegen, Symptomen sowie Erfahrungsberichte von betroffenen Familien. *red*

Nach Informationen von GlaxoSmithKline

Kindgerecht gegen Atemwegsinfekte

Gerade im Bereich der Selbstmedikation kommt es immer wieder vor, dass Eltern ihren Kindern Arzneimittel geben, die für einen Einsatz bei Kindern grundsätzlich nicht geeignet sind. So weist die hessische AOK aktuell darauf hin, dass Erwachsene ihre Medikamente nicht einfach Kindern verabreichen sollten – auch eine Dosisreduzierung würde einen Einsatz nicht rechtfertigen.

Umso wichtiger ist es, Eltern auf diese Aspekte hinzuweisen und ihnen ein Präparat zu empfehlen, das explizit für Kinder geeignet ist. So etwa Prospan® Hustensaft, der zur Behandlung von Infekten der unteren Atemwege zur Verfügung steht. Das rationale Phytopharmakon kann als Hustensaft bereits im Säuglingsalter angewendet werden (bei Säuglingen unter einem Jahr nach Rücksprache mit dem Arzt). Dies auch, weil die Darreichungsform keinen Alkohol und keinen Zucker enthält. Für eine hohe Compliance spricht darüber hinaus der gute Geschmack des Hustensaftes, der ganz den Bedürfnissen der kleinen Patienten angepasst ist. *red*

Nach Informationen von Engelhard Arzneimittel

Intensivpflege bei juckender, trockener und gereizter Haut

Linola PLUS ist eine besondere medizinische Hautpflegeserie, die speziell zur Intensivpflege juckender, trockener und gereizter Haut entwickelt wurde. Linola PLUS reduziert Juckreiz und Hautrötungen und unterstützt die Regeneration der Hautbarriere durch die einzigartige Kombination aus den bereits seit vielen Jahren in Linola bewährten Linolsäuren und reinem Echinacea-Wurzel-Extrakt.

Linola PLUS Creme und Linola PLUS Hautmilch sind für Kinder jeden Alters geeignet. Während die Creme bei einzelnen, besonders betroffenen Hautstellen angewendet wird, kann die Hautmilch großflächig am ganzen Körper verteilt werden. Die hautberuhigende Intensivpflege reduziert Hautrötungen und wirkt anti-entzündlich. Beide Produkte sind gut verteilbar und ziehen schnell ein. Ihre Verträglichkeit wurde dermatologisch nachgewiesen. *red*

Nach Informationen von Dr. Wolff